

Der Rohrschwirl (*Locustella l. luscinioides* (Savi)) in Pommern.

Von Paul Ruthke.

Neben den zahlreichen Vogelarten, deren Bestände durch vielerlei Ursachen von Jahr zu Jahr geringer werden, sind es nur wenige, die sich auch heute noch ausbreiten und Gebiete besiedeln, wo sie früher nicht vorkamen. In Pommern sind es gegenwärtig vor allem *Phylloscopus nitidus viridanus*, *Erythrina erythrina* und *Locustella luscinioides*, die am auffälligsten in Verbreitung begriffen sind. Jene Arten also, die ihre Verbreitungsgrenzen immer weiter verschieben und immer neue Länder erobern, haben von jeher die besondere Aufmerksamkeit und ein reiches Arbeitsgebiet des Tiergeographen gefunden. So sind in den letzten Jahren zahlreiche Arbeiten erschienen, die sich mit der Ausbreitung einer Art beschäftigten (Bergstelze, Zwergfliegenschnäpper, Feuerköpfiges Goldhähnchen, Girlitz, Schwarzhalstaucher etc.).

Wenn ich im Folgenden die gegenwärtige Verbreitung, also den augenblicklichen Bestand des Rohrschwirls für Pommern einmal festlege, so mag das vielleicht ein Hinweis und eine Anregung bedeuten, sich mit der Ausbreitung dieser Art im allgemeinen einmal näher zu beschäftigen, denn kaum eine Art hat in so verhältnismäßig kurzer Zeit so viele neue Gebiete erobert, wie gerade *Locustella luscinioides*. Die Art ist in Deutschland in Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Mecklenburg, Rheinprovinz, Oberbayern, Sachsen und Schlesien bereits vertreten und wird in nächster Zeit wahrscheinlich noch weitere Gebiete besiedeln, soweit diese Sumpflandschaften aufzuweisen haben, wie sie dieser Vogel bewohnt. Auch aus andern Ländern (Frankreich, Polen, Holland etc.) wird eine zunehmende Verbreitung des Vogels gemeldet.

In Pommern ist der Rohrschwirl erstmalig 1921 von ROBIEN am Werbener Rohrpfuhl am Madü-See, dem einzigen pommerschen Bartmeisenrevier, festgestellt worden. (Näheres siehe „Mitteilungen über die Vogelwelt“ 1922.) Fast jedes Jahr wurden nun neue Brutplätze entdeckt, sodaß augenblicklich in Pommern 9 sichere Brutorte und 2 noch unsichere Stellen bekannt sind. Die Frage, ob die Art in früheren Jahren einfach übersehen worden ist, oder ob es sich um Neuansiedlungen handelt, wie man sie gelegentlich noch hört, dürfte wohl ziemlich klar sein: es sind natürlich Neuansiedlungen.

Es mag vielleicht wertvoll erscheinen, auf diese bis jetzt (März 1936) bekannten pommerschen Fundstellen näher einzugehen und die einzelnen Gebiete kurz zu charakterisieren.

I. Madü-See-Süd (Werbener Pfuhl), Kreis Pyritz. Seit 1921. ROBIEN.

Ein Lagunengebiet von ca. 350 m Länge und 50—60 m Breite, das je nach dem Wasserstand des Madü-Sees oder der jeweiligen Trockenheit des Sommers entweder bis $\frac{1}{2}$ m Wassertiefe hat oder fast bzw. vollkommen trocken liegt. Die Rohrschwirle bewohnen hier die Ränder der Rohr- und Kolbenschilfbestände, die mit vielen Sumpfpflanzen vermischt sind, sowie die kleinen und großen Inseln des Schneiderietgrases (*Cladium mariscus*), in denen wir auch Junge fanden. Der Bestand, etwa 5 Paare, mag in den einzelnen Jahren ungefähr gleich geblieben sein.

II. Naturwarte Mönne bei Stettin. Seit 1922.

Seit dem Bestehen der Station ist der Rohrschwirl jedes Jahr von uns genau beobachtet und der Bestand kontrolliert worden. Anfangs nur wenige Paare, ist der Bestand bis 1935 auf gut 20 Paare gestiegen, und zwar sind es folgende Gebiete, die bewohnt werden und das richtige Rohrschwirlgelände haben: Süd- und Mittelbucht, Störwerder, Mölln-See und linkes Mönneufer. (Ueber biologische Beobachtungen siehe „Ber. d. Vereins Schl. Ornith.“ 1928 und „Beitr. zur Fortpfl. Biol. d. Vögel“ 1935.)

III. Madü See-Nord, Kreis Greifenhagen. Seit 1924. ROBIEN und RUTHKE.

Am 23. Mai 2 singende ♂♂ im typischen Rohrschwirlbiotop. Die Stelle liegt 15 km nördlich von Gebiet I.

IV Putzarer See, Kreis Anklam. Seit 1926. ROBIEN.

Ein flacher, stark in Verlandung begriffener See mit etwa 4 bis 6 Brutpaaren.

V Lüptow-See, Kreis Köslin. Seit 1928. LENSKE.

Am südlichen Teil des Sees 1 Brutpaar. Am 10. Juni 1928 hat L. die Alten mit Futter fliegen sehen. Seit 1933 ist das Paar nicht mehr vorhanden, weil das Rohr dort allwinterlich in großem Umfange geschnitten wird. Ein Paar aber bis 1935 noch an einer anderen Stelle.

VI. Koblentzer See, Kreis Uckermünde. Seit 1931. ROBIEN.

Wohl nur 1 Paar in dichten Rohrbeständen, auch in den folgenden Jahren noch. Das Gelände schwer betretbar.

VII. Penkuner-See (Bürger See) und Storkower See, Kreis Randow. Seit 1932. ROBIEN.

4 und 2 Brutpaare an 2 dicht beieinander liegenden Seen, sicher aber wohl mehr Paare.

VIII. Achter See, Kreis Köslin. Seit 1933. LENSKE.

Ein kleiner im Verlanden begriffener See mit starkem Rohr- und Pflanzenwuchs, auf dem auch noch 1 Höckerschwanpaar brütet. Frühjahr und Sommer 1933 und 1934 von L. beobachtet. Wegen der völligen Unzugänglichkeit des Geländes konnten keine weiteren Feststellungen gemacht werden.

IX. Plöne-See, Kreis Pyritz. Seit 1935. RUTHKE.

Zuwachsende Torfstiche mit starken Rohrbeständen, kurz vor der Einmündung der Plöne in den Plöne-See. Unbetretbares Gelände, teils grundloser Schlamm, teils dünne und schwimmende Pflanzendecke. Am 26. Mai 2 singende ♂♂, wahrscheinlich im weiteren Gebiet noch mehr.

Neben diesen 9 pommerschen sicheren Brutplätzen des Rohrschwirls mögen noch 2 Meldungen erwähnt werden. PRESCHER hat am 18. Mai 1932 1 singendes ♂ bei der ehemaligen Försterei Roland in der Nähe von Caseburg im Rohr, etwa 200 m vom Haff, gehört. Da der Vogel später nicht mehr gehört wurde, muß man einen Durchzügler vermuten. Eine noch fragliche Brutstelle befindet sich an der Westseite des Buckower Sees im Kreise Köslin. Dort will ein vogelkundlich interessierter junger Fischer, ein Beobachtungsgelhilfe von LENSKE, den Rohrschwirl singen gehört haben. Diese Stelle mag in der kommenden Brutzeit genau untersucht werden.

Es ist natürlich klar, daß schon in den nächsten Jahren neue Fundstellen des Rohrschwirls in Pommern gefunden werden. Sicher kommt die Art schon jetzt an noch weiteren günstigen Seen vor. Ich bin fest überzeugt, daß der Vogel schon seit Jahren an dem großen vogelreichen Leba-See vorkommt, und mehrere andere Seen mögen ihn ebenfalls schon jetzt beherbergen.

Leider aber müssen wir auch damit rechnen, daß der Rohrschwirl in absehbarer Zeit seine eben erst gewonnenen Plätze auch wieder abtreten muß, denn wo bleiben wohl solche schönen und interessanten Gebiete, wie sie dieser Vogel bewohnt, noch lange bestehen? —

Kurze Mitteilungen.

Waldammer (*Emberiza r. rustica* Pall.) in Pommern. Am 16. 9. 1934 — vor Beginn des Rohrammerdurchzuges — beobachtete ich auf der Greifswalder Oie einen rohrammerähnlichen Vogel, der mir jedoch durch sein abweichendes Benehmen auffiel. Der Vogel hielt sich stundenlang auf einem mit wenigen Obstbäumen bestandenen Grasplatz bei einem alten Gemäuer auf und gab mir dadurch Zeit, den Fall eingehend zu überlegen. Ich entschloß mich dann auch dazu, ihn zu erbeuten. Wie mir Herr Prof. STEINBACHER freundlichst mitteilt, handelt es sich um obige Art. Das Stück war ein junges Weibchen mit 77 mm Flügellänge und 17 g. Es befindet sich jetzt als Balg unter der Inv. Nr. 34/115 im Naturkundemuseum der Stadt Stettin.

Herr Kollege Dr. NIETHAMMER unterrichtete mich freundlicherweise darüber, daß die Art zwar auf Helgoland bis 1930 etwa 18 mal vorgekommen ist, daß aber für das übrige Deutschland bisher nur ein Fund vom 2. 4. 1844 bei Schönheide i. Thür. vorliegt (Protokolle d. orn. Sekt. d. Ges. d. Naturf. und Aerzte, Rhea, Leipzig 1846, Heft 1, S. 3). Nach Beobachtungen aus neuerer Zeit scheint die Art ihr Brutgebiet nach Westen hin auszudehnen.

W. Banzhaf, Naturkundemuseum Stettin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Ruthke Paul

Artikel/Article: [Der Rohrschwirl \(*Locustella L. luscinioides* \(Savi\)\) in Pommern 83-85](#)